

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1885

111 (19.9.1885)

Durlacher Wochenblatt.



No. 111.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 19. September

Einsendungsgebühr per gewöhnliche vier-
gehaltene Zeile über den Raum 9 Pf.
Inserate erlöset man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1885.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser König von Preußen haben an Seine Königliche Hoheit den Großherzog unterm 16. September d. J. ein Allerhöchstes Handschreiben gerichtet, welches sammt der demselben abschriftlich beigefügten Allerhöchsten Kabinetts-Ordnung an den General-Adjutanten, General der Infanterie v. Obernitz, Kommandirenden General des 14. Armeekorps, vom nämlichen Tage auf Höchsten Befehl zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Durchlauchtigster Fürst, freundlich vielgeliebter Vetter, Bruder und Schwiegerjohn!

Bei der Beendigung der diesjährigen großen Herbstübungen gereicht es Mir zur lebhaften Befriedigung, Euer Königliche Hoheit durch Uebersendung anliegender Abschrift Meiner Ordre an den kommandirenden General Kenntniß von Meiner ganz besonderen Zufriedenheit mit den Leistungen aller Truppentheile des 14. Armeekorps zu geben. — Ich wünsche Euer Königliche Hoheit herzlich und aufrichtig Glück zu solchem vortrefflichen Zustande Ihrer Truppen, indem Mir sehr wohl bekannt ist, wie Höchstdieselben Meine Auffassung über den großen Werth des erlangten Resultates und über dessen hohe Bedeutung für die Ruhe und die Sicherheit des deutschen Vaterlandes zu theilen geneigt sind. — Ich scheide mit dem warmen Wunsche von dem Armeekorps, daß dieser vortreffliche Zustand für alle Zeiten erhalten werden möge, und Ich scheide aus Euer Königliche Hoheit Lande auch dieses Mal — wie immer — mit dem Gefühl des wärmsten Dankes und der herzlichsten Befriedigung für die Mir von Euer Königliche Hoheit und von dem ganzen Lande gewordene überaus freundliche Aufnahme und für die Mir auf jede Weise betheiligten Gefinnungen. — Ich verbleibe mit herzlichster Liebe und unveränderlicher aufrichtiger Freundschaft

Euer Königliche Hoheit freundwilliger Vetter, Bruder und Schwiegervater

(gez.) **Wilhelm.**

Karlsruhe, 16. Sept. 1885.

An des Großherzogs von Baden Königliche Hoheit.

Ich habe — wie dies bereits in der ganz vorzüglichsten großen Parade hervortrat — das 14. Armeekorps in allen seinen Truppentheilen in einem ganz besonders guten Ausbildungszustande gefunden, so daß Ich bei der heutigen Beendigung der diesjährigen großen Herbstübungen zu Meiner lebhaften Freude durchaus Veranlassung habe, Meine vollste und unbedingteste Zufriedenheit auszusprechen. — Ich weiß, welcher Fleiß und welche unablässige Thätigkeit zur Erreichung solcher Resultate erforderlich ist, und ist es daher in der That eine lebhafteste Anerkennung und ein warmer Dank, den Ich Sie ersuche den sämtlichen Generalen, Regimentskommandeuren und Offizieren des Armeekorps unter Bekanntmachung der anbei erfolgten Gnadenbeweise und Beförderungen in Meinem Namen auszusprechen, wie Ich auch den Mannschaften gern Meine volle Zufriedenheit mit der bethätigten Ausdauer und der Mir überall sichtbar gewordenen Ordnung zu erkennen gebe. — Ganz besonders aber danke Ich Ihnen, denn Ich bin Mir des großen Verdienstes wohl bewußt, welches Sie persönlich an dem erlangten vorzüglichsten Resultate haben. Sie haben dem Vertrauen, mit welchem Ich Ihnen das Kommando dieses Armeekorps übertrug, in

ausgezeichnete Weise entsprochen und wünsche Ich Ihnen durch die Verleihung Meines anbei erfolgten hohen Ordens vom Schwarzen Adler zu betheiligen, daß Ich Sie mit Ihrer ganzen Bergangenheit und mit den Mir hier vor die Augen getretenen Leistungen zu dem um die Armee und um das Vaterland besonders verdienten Männern zähle.

Karlsruhe, 16. Sept. 1885.

(gez.) **Wilhelm.**

An Meinen General-Adjutanten, General der Infanterie v. Obernitz, Kommandirenden General des 14. Armeekorps.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 15. Sept. [Karlsru. Btg.] Seine Königliche Hoheit der Großherzog mit Ihren Königlichen Hoheiten dem Erbgroßherzog, dem Prinzen Albrecht von Preußen, dem Prinzen Arnulf von Bayern und Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen Ludwig Wilhelm von Baden begaben sich heute früh 9 Uhr vom Großherzoglichen Residenzschloß zu Pferd nach Groß-Rappurr, um an dem Wege Rappurr-Wolfsartsweiler die Ankunft Seiner Majestät des Kaisers und den Beginn des Manövers abzuwarten. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin hatte sich frühzeitig nach dem Bahnhof Ettlingen begeben, um dort Ihre Majestät die Kaiserin nach dem Manöverfeld abzuholen. Kurz nach 10 Uhr traf Seine Majestät bei Groß-Rappurr ein. Auf dem Wege dahin hatte Seine Majestät vor dem Rathhaus in Karlsruhe die freiwilligen Krankenpfleger und die ihnen zugewiesenen neuen Ausrüstungsgegenstände gesehen. In Rappurr, das festlich geschmückt war, hatte sich die Ortsvertretung und die Schulschüler zur Begrüßung des Kaisers aufgestellt. Eine zahlreiche Menschenmenge hatte die Straße nach Rappurr dicht garnirt. Mit Seiner Majestät dem Kaiser trafen Ihre Königliche Hoheit die Kronprinzessin von Schweden, Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm von Baden und Ihre Großherzogliche Hoheit Prinzessin Mary von Baden, welche in einem Wagen Platz genommen hatten und von Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen Max begleitet wurden, auf dem Manöverfeld ein. Auch Ihre Großherzoglichen Hoheiten Prinz Wilhelm und Karl von Baden und der Fürst von Hohenlohe-Langenburg hatten sich an oben angegebener Stelle zum Empfang Seiner Majestät eingefunden. Die Anlage des heutigen Manövers war folgende: Eine West-Division (28. Division) in der Stärke von 12 Bataillonen, 10 Eskadronen, 8 Batterien und zwei Pionierkompagnien hatte im Vormarsch von Mannheim am 14. September die Gegend von Linfenheim erreicht. Für den 15. September war der West-Division die Aufgabe gestellt, Karlsruhe zu besetzen und beschleunigt auf Rastatt vorzugehen, um dort gemeldete Kräfte des Feindes von einem etwaigen Abmarsch nach Osten abzuhalten. Die 28. Division setzte sich demgemäß am 15. September mit einer starken Avantgarde (Grenadier-Regiment Nr. 109, Dragoner-Regiment Nr. 20 und 22, zwei Batterien mit einer Pionier-Kompagnie) um 8 Uhr 30 Minuten von dem Karlsruher Exerzierplatz, wo die Truppen verammelt worden waren, auf Ettlingen in Vormarsch. Auf der andern Seite hatte die ursprünglich bei Rastatt supponirte Ost-Division (29. Division) in der Stärke von 12½ Bataillonen, 10 Eskadronen, 8 Batterien, 2 Pionier-Kompagnien den Auftrag, über Ettlingen und Pforzheim sich an die nördlich Stuttgart befindliche Ost-Armee heranzuziehen, war aber außerdem für die Sicherheit eines wichtigen Transports, der am 15. September in Herrenalb eintraf, verantwortlich gemacht worden. Die Ost-Division hatte in der Nacht vom 14./15. September bei Neu-Malsch bivouakirt (supponirt) und sich am 15. September früh bei Bruchhausen hinter ihren (supponirten) Vorposten gesammelt. Auf die Nachricht von dem drohenden Vorgehen rheinaufwärts des Feindes beabsichtigte der Kommandeur der Ost-Division, am 15. September nördlich Ettlingen eine Bereitschaftsstellung zu besetzen, um einem weiteren Vordringen des Feindes in südlicher Richtung sich entgegenzustellen. Dazu brach zunächst die Kavallerie-Brigade der 29. Division (Dragoner-Regiment Nr. 14 und 21) aus dem Rendezvous der Division über Ettlingen auf, um das Defiliren der Division durch diesen Ort zu sichern; ihr folgte dann die Avantgarde der Division (Infanterie-Regiment Nr. 113 und Unteroffizierschule, eine Eskadron, eine Artillerie-Abtheilung [zwei Batterien] und eine Pionier-Kompagnie) und schließlich das Gros der Division. Als Seine Majestät der Kaiser bei Rappurr eintraf, stießen gerade die beiden Kavallerie-Brigaden östlich der Chaussee aufeinander. Seine Majestät begab sich nunmehr, geführt von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog, nach den Höhen nördlich Ettlingen, wo gerade die Avantgarde der Ost-Division festen Fuß

faßte. Auch Ihre Majestät die Kaiserin traf um diese Zeit auf der Höhe am „Bierfeller“ ein und wurde von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog bewillkommt und nach dem Halteplatz des Kaisers, Welcher zur Begrüßung der Kaiserin Seinen Wagen verließ, geleitet. An dieser Stelle beobachtete zunächst Seine Majestät die Entwicklung der beiden Divisionen. Die Ost-Division ließ ihre Avantgarde auf der Terrainwelle nördlich des „Bierfellers“ in Position gehen und brachte zunächst nur ihre Avantgarde-Artillerie auf der Höhe des Bierfellers in's Feuer, während der Rest der Artillerie (6 Batterien) sich dahinter bereit stellte; die Kavallerie-Brigade zog sich um den linken Flügel herum zurück; das Gros der Division marschirte bei der Kapelle zu beiden Seiten der Durlacher Chaussee auf. Dieser Stellung gegenüber entwickelte die West-Division ihre Avantgarde (2 Bataillone) bei Rappurr und ihre ganze Artillerie (34 Geschütze) in dem Raume zwischen Rappurr und der Chemischen Fabrik. Während aber nur zwei Bataillone Reserve hinter dieser Stellung verblieben, zogen sich unter ihrem Schutze acht Bataillone der Division in östlicher Richtung durch den Durlacher Wald nach der Durlach-Ettlinger Chaussee, um in dieser Richtung einen Angriff gegen den rechten Flügel der sehr starken feindlichen Stellung zu unternehmen. Der weite Weg, enge Defileen und die Schwierigkeit der Entwicklung in dem unübersichtlichen Terrain zu beiden Seiten der Bergstraße verzögerten den Angriff der 28. Division bis nach 12 Uhr. Zwei Bataillone waren bei der chemischen Fabrik zurückgelassen worden, um den Abstand zwischen der Artillerie und dem linken Flügel (56. Brigade) zu schließen. Um 1 Uhr aber zeigte der rollende Geschützdonner bei der 28. Division das Vorgehen ihrer Batterie an, daß sie sich nunmehr zum energischen Angriffe anschickte, und bald auch lagen die vorderen Infanterie-Linien vom Seggraben bis zu den waldigen Abhängen der Ettlinger Höhen in knatterndem Gewehrfeuer. Seine Majestät der Kaiser hatte sich, als der Schwerpunkt des Gefechts nach dem rechten Flügel der Ost-Division sich verlegte, mehr in östlicher Richtung gegen die Bergstraße begeben und hier wieder den Wagen verlassen. Ihre Majestät und die übrigen fürstlichen Damen folgten dem Kaiser, der hier wieder ausstieg, sich zum Wagen Ihrer Majestät begab und in längerer Unterhaltung die Truppenbewegungen erklärte. Als das Infanterie-Gefecht sich der Entscheidung näherte, begab sich der Kaiser wieder nach einem Höhenvorsprung, um die einzelnen Situationen des Gefechts auf's Genaueste zu verfolgen. Die wiederholten Angriffe des linken Flügels der 28. Division scheiterten an dem Feuer der 58. Infanterie-Brigade, welche eine sehr günstige Position besetzt und mit Schützengraben und Vatterementen verstärkt hatte. Der Kommandeur der 28. Division beschloß deshalb, sich auf Durlach zurückzuziehen. Um 2 Uhr ließ Seine Majestät „Das Ganze Halt“ blasen und begab sich nach Karlsruhe zurück. Allerhöchstdemselben folgten Ihre Majestät die Kaiserin und Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin, welche sich wieder nach dem Bahnhof Ettlingen begaben, und die übrigen fürstlichen Damen, sowie Seine Kaiserliche Hoheit der Deutsche Kronprinz und Seine Königliche Hoheit der Kronprinz von Schweden, welche zu Wagen nach Karlsruhe zurückkehrten. Seine Königliche Hoheit der Großherzog ritt in der Mitte Seiner beiden Söhne nach Karlsruhe zurück und wurde von der Bevölkerung, welche sich in der Nähe von Karlsruhe und in der Stadt zahlreich an dem Wege eingefunden hatte, in dieser Begleitung besonders freudig begrüßt. Die Ankunft in Karlsruhe erfolgte nach 3 Uhr. Das Wetter war klar und sehr heiß. Heute Abend 6 Uhr fand für die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften Familientafel im Großherzoglichen Schlosse statt; Abends besuchten Seine Majestät, die fürstlichen Gäste und die Großherzoglichen Herrschaften die Vorstellung im Hoftheater.

Karlsruhe, 16. Sept. [Karlsru. Btg.] Seine Königliche Hoheit mit Seinen Söhnen begab sich heute um 8½ Uhr über Kilsbühl und Wolfsartsweiler nach Grünwettersbach, wo die Reitpferde bereit standen, um dem Feldmanöver des 14. Armeekorps anzuwohnen. Seine Majestät der Kaiser, dem Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin und Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm sich angeschlossen, begab sich durch die Jagalerie und dann auf dem gleichen Weg wie der Großherzog über Palmbach nach den Höhen bei Stupperich. Ihre Königliche Hoheit die Kronprinzessin von Schweden, Ihre Großherzogliche Hoheit die Prinzessin Mary von Baden wohnten dem Manöver heute wieder zu Pferde bei. Seine Königliche Hoheit der Kronprinz von Schweden und Prinz Max von Baden, Großherzogliche Hoheit, begleiteten die beiden fürstlichen Damen. Auch die übrigen Königlichen und Großherzoglichen Prinzen fanden sich auf der Höhe bei Stupperich zur Begrüßung Seiner Majestät ein. Seine Majestät verließ zunächst den Wagen, um Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin und Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm, sowie die Gräfin Rhena zu begrüßen, dann wandte Seine Majestät, im Schatten eines großen Birnbaumes den Bewegungen der beiderseitigen Kavallerien folgend, Seine ganze Aufmerksamkeit dem Gange des Manövers zu. — Der Verlauf des heutigen Manövers schloß sich dem Ergebnis des gestrigen

Tages an. Die 28. Division war nach dem vergeblichen Angriff auf Ettlingen hinter die Pfalz zurückgegangen, während sie ihre Vorposten in der Linie Kallfeld-Hohenweisersbach-Thomasshauslein belieh. Da aber im Laufe des 15. September nicht unbeträchtliche Verstärkungen (4 Bat., 1 Esk.) von der West-Armee nachgeschickt worden waren, beschloß der Divisions-Kommandeur am 16. den Feind, falls er sich aufschickte, in nördlicher oder östlicher Richtung abzumarschieren, wieder anzufassen. Zu diesem Zweck war die Division am Morgen des 16. September am Fischhaus (Avantgarde) und hinter den Höhen südlich Durlach bereitgestellt und die Kavallerie-Brigade gegen die Straße Ettlingen-Pforzheim vorgeschickt worden. Die 29. Division hatte am Abend des 15. d. um Ettlingen bivakirt und beabsichtigte nach dem erfolgreichen Widerstand bei Ettlingen für den folgenden Tag (16. Sept.) vor der Front des Feindes vorbei einen Recksmarsch auszuführen, um das Plateau von Palmbach zu gewinnen und sich auf ihre östliche Abmarschrichtung zu setzen. Dort gedachte dann die 29. Division aufzumarschieren und das Verhalten des Gegners für den 16. September abzuwarten. So rückte die 29. Division früh Morgens am 16. September in eine Vereitlichungsstellung zwischen Reichenbach und Langensteinbach hinter dem „Taubenbaum“, ihre Kavallerie-Brigade gegen Durlach zur Aufklärung vorausschickend. Beim Eintreffen Seiner Majestät wurde gerade die Kavallerie der 29. Division zum Verlassen der Höhen nördlich Palmbach gezwungen, welche auch bald von den Vortruppen der West-Division (28.) besetzt und ganz besonders mit einer starken Geschützmasse gekrönt wurde. Hier unter dem Schutze der Artillerie marschierte auch die ganze 28. Division auf, allein der Gegner ließ sich auf den Höhen südlich Palmbach (Rothenbuckel-Igelsed) in kein entscheidendes Gefecht ein, sondern zog sich auf seine Hauptstellung am „Taubenbaum“ zurück. Nachdem Seine Majestät den Aufmarsch der 28. Division gesehen hatte, begab sich Allerhöchstderselbe nach dem Taubenbaum, um dessen Besetzung und das Gefecht der 29. Division zu beobachten. Bald auch zeigte das heftige Geschütz- und Gewehrfeuer an, daß der Angriff in vollem Gange sei; derselbe wendete sich hauptsächlich gegen den linken Flügel der 29. Division, gegen den das 22. und 111. Infanterie-Regiment aufstürmten, Schulter an Schulter mit einigen Batterien des 14. Artillerie-Regiments, welche, begünstigt durch das Terrain, auf nahe Distanz herangingen. — Gegen 1 Uhr ließ Seine Majestät Das Ganze Halt und Offiziersruf blasen.

Als die Offiziere des Armeekorps versammelt waren, trat Seine Majestät unter sie und sprach mit lauter, kräftiger Stimme:

Es ist Mir ein Bedürfnis, Ihnen mündlich zu wiederholen, was Ich nach der Parade und heute früh schriftlich dem kommandirenden General ausgesprochen habe. Es war Mir eine hohe Freude, das 14. Armeekorps in einer Verfassung zu finden, der ich Meine unbedingteste Zufriedenheit und Meine vollste Anerkennung ansprechen kann. Sie haben bei der Parade einen hohen Grad von Ruhe, Ordnung und Ausbildung gezeigt, der Mir beweist, daß mit erstem Verständnis und unermüdbar Ausdauer diejenigen Grundlagen der Ausbildung gelegt und diejenige Auffassung der Pflicht herangebildet wurde, welche unentbehrlich für den Erfolg sind. Daß aber auch diese Ruhe und Ordnung, das Verständnis und die mousgelegte Anspannung in die Verhältnisse des Feldmanövers hinübergetragen wurde, gibt Mir die hohe Befriedigung und die Zuversicht, daß sie auch im Ernstfalle Ihnen den Erfolg sichern. Und Ich wünsche, daß das, was Ich gesehen habe, auch in späteren Regierungsperioden erhalten bleiben möge.

Ich spreche deshalb von ganzem Herzen Meinen warmen Dank den Herren Kommandeuren und Offizieren aus, denn ich weiß, daß nur der ausdauerndste Fleiß und die peinlichste Pflichterfüllung diese Resultate erzielen kann.

Seine Majestät wandte sich nun an General von Obernitz und sagte:

Ihnen, Herr General, danke Ich nochmals hier vor den Offizieren des Armeekorps, wie Ich es schon schriftlich gethan habe, für das was Ich gesehen habe, denn Ich weiß Ihr großes Verdienst an dem erzielten vorzüglichen Resultat wohl zu schätzen.

Indem Seine Majestät sich schließlich an den Großherzog wandte, fuhr Allerhöchstderselbe fort:

Auch Eurer königlichen Hoheit danke Ich für den vortrefflichen Zustand der Ausbildung und Leistungsfähigkeit Ihres Armeekorps, wie er sich unter Eurer königlichen Hoheit Fürsorge und aufmerksamem Auge herangebildet hat und welcher Eurer königlichen Hoheit als Souverain die hohe Befriedigung und Zuversicht geben muß auf ein so vortreffliches Korps sich stützen zu können.

Dann umarmte Seine Majestät den Großherzog mehrmals, während ein schallendes Hurrah der Offiziere ihrer tiefen Bewegung und Freude Ausdruck gab. Nunmehr nahm der Kaiser die Meldung zahlreicher Offiziere des Korps entgegen — dem kommandirenden General war der Schwarze-Adler-Orden verliehen worden — und richtete dann zum Abschied noch recht herzliche Worte an dieselben, wie sehr er sich gefreut habe, den Manövern des 14. Korps, wenn auch unter beschränkenden Bedingungen, habe anwohnen zu können. Als Seine Majestät das Manöverfeld nun verließ, begrüßte Allerhöchstderselbe die einzelnen Truppenteile, welche in der Nähe Seines Weges rasteten, so daß derselbe am Hurrahruf der Truppen und dem „Adieu Majestät“ weithin kenntlich wurde. Reichenbach war reich geschmückt, die sämtlichen Arbeiter und Arbeiterinnen der Spinnereien bei Ettlingen hatten sich an der Straße aufgestellt, um den Kaiser mit freudigem Hoch zu grüßen, und besonders in Ettlingen selbst waren zahlreich die Bevölkerung, die Schuljugend, die Behörden und Stadtvertretung unter einer Ehrenpforte versammelt, um ihrem Kaiser Huldigung und Gruß darzubringen.

Um 2 Uhr erfolgte die Ankunft des Kaisers in Karlsruhe mit der Eisenbahn von Ettlingen. Seine königliche Hoheit der Großherzog und die übrigen fürstlichen Persönlichkeiten waren bis durch Ettlingen Seiner Majestät gefolgt, dann aber zu Wagen nach Karlsruhe zurückgekehrt. — So bildete bei herrlichem Wetter der heutige Tag den Abschluß einer Wanderverzeit, die jedem unvergänglich bleiben wird, der das Glück hatte, sie mitzuerleben. Um 5 Uhr Nachmittags fand größere Hofstafel statt, wozu die Generale, fremden Offiziere, Militärbevollmächtigte, Obersten, Truppen-Kommandeure, der Gendarmen-Kommandeur, der Oberbürgermeister und Hofbeamte geladen waren. Am Abend besuchten die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften die Vorstellung im Groß-Hoftheater.

* Durlach, 18. Sept. Heute Vormittag 11 Uhr 7 Min. passirte Se. Majestät der Kaiser Wilhelm mittelst Extrazugs auf der Reise nach Stuttgart die hiesige Station.

* Durlach, 18. Sept. Gestern Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr ist in einem Schopf der Rappenstraße ein mit ungedroschenem Hafer beladener Wagen in Brand geraten; schnelle Hilfe von Seiten der Nachbarn verhütete größeres Unglück, da in nächster Nähe des Schopfers gefüllte Scheuern sich befinden. Man sagt, einige 5—6 jährige Kinder hätten mit Streichhölzern im gedachten Schopf gespielt und dabei den Wagen angezündet.

Deutsches Reich.

— In etwa drei Wochen gedenkt man die ins Werk gesetzten Erhebungen bezüglich der Sonntagsarbeit zum Abschluß bringen zu können. Dann wird die eigentliche Thätigkeit des Reichsamts des Innern beginnen, zunächst mit Sichtung des Materials, welches ungemein umfangreich ist; dann mit dem Bericht an den Reichskanzler. Soweit man die Dinge übersehen kann, halten sich befürwortende und ablehnende Gutachten fast die Waage; die ablehnenden sind vielleicht, wenn auch nur um ein wenig, überwiegend. Sie sind jedenfalls von sehr gewichtigen Gründen unterstützt und gehen von hoch ansehnlichen Körperschaften aus. Ueber die voraussichtliche Entscheidung der Regierung ist selbstverständlich in diesem Augenblick nichts zu sagen. Man will indessen vermuthen, daß die weitgehenden Aenderungen bezüglich der Sonntagsarbeit keine Aussicht auf Erfüllung haben und daß wahrscheinlich ein Mittelweg vorgeschlagen werden wird.

— Täglich finden in Berlin jetzt nach dem Polizeibureau große Völkerwanderungen statt. Da sieht man Schneider, Schuhmacher, Seiler, Weißgerber, da kommen Wäschezuschnneider, Weißnäherinnen, Kürschner und Plätterinnen und alle werden von einer in den Räumen des Polizeibureaus tagenden Konferenz über ihre Meinung befragt, was sie über die Sonntagsarbeit und über die Sonntagsruhe denken. Sind der Köpfe viele, so sind selbstverständlich auch der Ansichten nicht wenige; die Weißgerber und Seiler sagen: wir brauchen die Sonntagsarbeit nicht, andere aber, wie die Hutmacher und Handschuhmacher erklären, wir müssen wenigstens am Sonntag die Läden offen haben dürfen, denn gerade die Sonntage sind unsere besten Verkaufstage. Der Verein für Wahrung der wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen hat sich gegen ein striktes Verbot aller Sonntagsarbeit ausgesprochen.

* Ueber den am vorigen Samstag in Breslau abgehaltenen Parteitag der deutschfreisinnigen Partei Schlesiens erfährt man, daß derselbe zahlreich besucht gewesen ist. Die Abgeordneten Alexander Meyer, Träger, Zelle und Kickert hielten mit außerordentlichem Beifalle aufgenommene Ansprachen an die Versammlung; Eugen Richter war noch in letzter Stunde durch Unpäßlichkeit verhindert worden, auf dem Parteitag zu erscheinen.

* Der ehemalige preussische Finanzminister, Karl Hermann Bitter, ist am Samstag nach längerem Leiden in Berlin verschieden. Der Vereingewählte, welcher das preussische Finanzministerium vom Juli 1879 bis zum Juli 1882 inne hatte, durfte auf eine 49jährige Dienstzeit im Civilstaatsdienst zurückblicken, in welcher er, ehe er an die Spitze des Finanzministeriums vordrückte, eine ganze Reihe hervorragender Posten, zuletzt den des Regierungspräsidenten in Düsseldorf und dann den des Unterstaatssekretärs im Ministerium des Innern, in ehrenvollster Weise bekleidete.

L Sigmaringen, 16. Sept. Heute Vormittag 10 Uhr reiste Ihre königliche Hoheit die Fürstin-Mutter nach Ragaz ab, um dorten mit Ihrer Majestät der Königin Carola von Sachsen zusammenzutreffen.

— Der „tapfere“ spanische General Salamanca, der unseren Kronprinzen durch die Rücksendung seines preussischen Ordens erheiterte und in Deutschland deshalb weidlich ausgelacht wurde, bekommt jetzt vielfach Bilderbogen mit deutschen Soldaten zugesandt. Auch mehrere Schachteln Bleisoldaten haben ihm einige Spatzvögel übermittelt, damit er einstweilen an diesen sein Muthchen kühle. Einer soll ihm sogar einen „Ehrenfabel“ zugesandt haben und dieler, so bemerkt ein anderer Spatzvogel in einem Berliner Blatt, wird hoffentlich aus dem geeignetsten Metall, aus Blech nämlich, angefertigt gewesen sein.

— Der edle Spaniole, welcher in Madrid das Gebäude der deutschen Gesandtschaft erklettert und die Fahne und das Wappen herabgerissen hat, heißt Antonio Alvaran Garcia, ist 31 Jahre alt und aus Altora gebürtig. Außer ihm sind noch 40 Männer und Jünglinge verhaftet worden, die aber sämmtlich eines nicht allzu guten Rufes genießen. Also zumeist Gefindel.

— Der Tyrolerhut mit goldener Schnur und Quaste ist die neueste Damenmode in Berlin. Natürlich jodeln auch die Damen und sagen zu den schönsten Männern Du.

Frankreich.

* Die Cholera-Epidemie in Toulon kann man jetzt als erloschen betrachten, da daselbst seit Sonntag kein neuer Choleraodesfall mehr vorgekommen ist. Die Kaufäden werden daher wieder geöffnet und die Einwohner kehren zurück. Auch in Marseille scheint die Seuche dem Erlöschen nahe zu sein, da die Zahl der täglichen Choleraodesfälle meist nur noch zwischen 3 und 6 variirt. Dagegen breitet sich die Epidemie in dem benachbarten Oberitalien langsam, aber stetig aus und ist von ihr jetzt u. A. auch Nizza ergriffen worden.

— Im „Wohllöblichen Rath“ der Stadt Lyon ist es am Dienstag Abend zu einer regelrechten Kauferei gekommen. Die Väter der Lyoner Bürgerschaft besprachen die Art und Weise, wie die beschäftigungslosen Arbeiter unterstützt werden könnten. Dabei ging der radikale Herr Bartolino derartig ins Zeug, daß sich der Rathhausaal in ein Schlachtfeld verwandelte. Von der Gallerie brüllten 500 Arbeiter dazwischen, der Bürgermeister aber schickte nach der Polizei und ließ die toll gewordenen Stadtväter hinauswerfen. Vor dem Rathhaus aber hatten sich inzwischen etwa 10,000 Arbeiter gesammelt und so ging der Skandal von Neuem los. bis Polizei und Militär auch hier den Kehraus aufspielten. Das sind recht angenehme Zustände!

Dänemark.

* Wie schon angekündigt, ist der Kreis fürstlicher Gäste, welcher sich um die dänische Königsfamilie auf Schloß Fredensborg versammelt hat, am Montag durch den Herzog von Chartres und dessen Familie, sowie durch den englischen Thronfolger, den Prinzen von Wales, vermehrt worden. Die Tochter des Herzogs von Chartres, bekanntlich eines der orleanistischen Prinzen, ist die Verlobte des Prinzen Waldemar von Dänemark und erklärt sich wohl hieraus der Besuch des Herzogs und seiner Familie am dänischen Hofe. Was den Prinzen von Wales anbelangt, so bildet sein Besuch in Fredensborg den Abschluß des Ausfluges, den er zuerst nach Norwegen und dann nach dem mittleren Schweden unternommen hatte und welcher in der Hauptsache der Abhaltung von Jagden gewidmet war.

Italien.

* Aus Italien ist nunmehr das erste offizielle Cholera-bulletin eingegangen. Derselben zufolge sind vom 6. August bis zum 12. September in Italien im Ganzen 146 Choleraerkrankungen und 86 Choleraodesfälle vorgekommen. In Palermo wurden am Sonntag eine Choleraerkrankung und 4 Choleraodesfälle konstatiert, in der Provinz Parma 17 Erkrankungen und 5 Todesfälle.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Bekanntmachung.

Auf 1. Oktober wird eine Unterbeamtenstelle frei. Geeignete Bewerber, nicht über 25 Jahre alt, wollen sich hier melden.

Durlach, 18. Sept. 1885.
Kaiserl. Postamt.
Schörlin.

Spielberg.

Steigerungs-Ankündigung.

Mittwoch den 23. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden im Rathhause zu Spielberg dem Schreiner jung Christof Lindemann von Spielberg die unten erwähnten Liegenschaften der Gemarkung daselbst in Folge richterlicher Verfügung einer zweiten Versteigerung ausgesetzt und als Eigentum endgiltig zugeschlagen, wenn auch der Schätzungspreis nicht erreicht wird.

1. Ein einstöckiges Bohnhaus mit Scheuer und Stall, nebst 2 Ar 69 Meter Garten im Ort; taxirt zu 1200 Mt.
2. 12 Ar 3 Meter Acker; taxirt zu 120 Mt.
3. 23 Ar 30 Meter Wiesen in zwei Parzellen; taxirt zu 210 Mt.

Durlach, 7. Sept. 1885.
Der Groß. Notar:
A. Schmitt.

Bekanntmachung.

Die Aufstellung der Urliste für den Dienst der Geschworenen und Schöffen betreffend.

[Durlach.] Gemäß §. 36 des Gerichtsverfassungsgesetzes und §. 3 der landesherrlichen Verordnung vom 11. Juli 1879, die Leistung des Geschworenen- und Schöffendienstes betreffend (Gesetzes- und Verordnungsblatt 1879, Nr. XXXI.), liegt das Verzeichniß derjenigen Ortseinswohner, welche zum Amte eines Geschworenen oder Schöffen berufen werden können, in der Woche vom 19. bis 27. d. M. im hiesigen Rathhause zur Einsicht auf.

Einsprachen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit des Verzeichnisses (Urliste) können schriftlich erhoben oder beim Bürgermeister zu Protokoll gegeben werden. Die Einsprache kann sowohl den Eintrag nicht einzutragender, oder die Uebergangung einzutragender Personen zum Gegenstand haben.

Durlach, 17. Sept. 1885.
Das Bürgermeisteramt:
Steinmez.

Bekanntmachung.

[Durlach.] Die Einwohner werden aufgefordert, sogleich ihre Flurschäden, die durch Truppenübungen entstanden sind, bei uns anzumelden. Das Gleiche gilt für die Grundbesitzer der Hofguts-gemarkung Hohenwettersbach.

Durlach, 16. Sept. 1885.
Das Bürgermeisteramt:
H. Steinmez.

Obst-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Durlach versteigert am

Mittwoch, 23. d. M., Vormittags 8 Uhr, sämtliches städtische Obst. Die Zusammenkunft ist beim Schloßgarten.

Durlach, 18. Sept. 1885.
Das Bürgermeisteramt:
H. Steinmez.

Gefunden

wurde dahier ein **Militärgeldbeutel mit Geld** und kann derselbe vom rechtmäßigen Eigentümer bei uns in Empfang genommen werden.

Durlach, 17. Sept. 1885.
Das Bürgermeisteramt:
H. Steinmez.

Weinberg-Versteigerung.

[Durlach.] Die Erben der Steinhauer Christian Sulzer Eheleute von hier lassen

Montag, 21. September, Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

Gemarkung Durlach.
Weinberg.
13 Ar 79 Meter im unteren und oberen Wolf, neben Karl Meier, Joh. Schlagintweit und Jakob Fleischmann, taxirt 150 Mt.

Durlach, 22. Aug. 1885.
Das Waisengericht:
Fr. Löwer.

Stupsersch.

Schafwaide-Verpachtung. Die Winterschafwaide hiesiger Gemarkung, welche mit 200 Stück Schafen befahren werden kann, wird am

Donnerstag, 24. d. M., Nachmittags 1 Uhr, im Rathhause dahier auf 1 oder 3 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber hiermit einladet.

Stupsersch, 15. Sept. 1885,
Der Gemeinderath:
Vogel.

Doll.

Pferdedünger-Versteigerung.

[Durlach.] Am **Samstag den 19. Septbr.,** Vormittags 11 Uhr, läßt die 2. Eskadron des III. Bad. Dragoner-Regiments Nr. 22 dahier das Düngerergebnis pro Monat September tageweise gegen Baarzahlung versteigern.

Fässer-Verkauf.

Samstag den 19. d. M., Vormittags 10 Uhr, läßt der Unterzeichnete in seiner Scheuer in der Adlerstraße eine Parthie gut erhaltene Fässer, von 200 - 600 Liter Gehalt, öffentlich verkaufen.

Adlerwirth Jung.

Samstag den 19. d. M., Vormittags 11 Uhr, werden mehrere Bäume **Kugelbirnen** und **Plattbirnen** versteigert. Zusammenkunft bei der Hubbrücke hinter der Cichorienfabrik.

Spät-Obst-

Versteigerung **Montag, 21. d. M.,** Vormittags 8 Uhr, auf **Augustenberg** bei Grödingen. Zusammenkunft bei den Gutsgebäuden.

L. Kühn.

Mostbirnen,

ein Baum, sind zu verkaufen
Lammstraße 25.

Hoisenbirnen,

ein Baum voll, sind zu verkaufen
Adlerstraße 15.

Dung,

eine starke Parthie, hat zu verkaufen
Karl Wagner,
Bierbrauer.

Stoppelflee,

1 Viertel 10 Ruthen auf den Liffen und 1 Viertel am Ettlinger Weg, hat zu verkaufen

Friedrich Kayser,
Sädler.

Stoppelflee,

1 Viertel, ist zu verkaufen
Jägerstraße 7.

Zahnpasta (Odontine)

vom kgl. bayer. Hoflieferanten **C. D. Wunderlich** in Nürnberg, prämiirt 1882, hat sich die allgemeinste Anwendung verschafft, da sie Zähne und Mund ihre volle Schönheit, Frische und Glanz erhält, und vor Fäulniß (Caries) und Zahnschmerzen bewahrt und die Zähne bis in das späteste Alter weiß und gesund erhält.

Zu haben à 50 Pf. in Durlach bei **F. W. Stengel.**

Eine Wohnung

im „Badischen Hof“, aus 5 schönen Zimmern im 2. Stock und allen Erfordernissen bestehend, ist auf den 23. Oktober zu vermieten.

Zu vermieten eine Wohnung von 2-3 Zimmern und Zugehör per sofort oder 23. Oktober. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Zu mieten gesucht eine Wohnung von 3-4 Zimmern auf 23. Januar. Adressen wolle man abgeben in der Expedition d. Bl.

Kost und Wohnung

können 2 solide Arbeiter erhalten
Hauptstraße 12, 2 Stiegen hoch.

Zimmer, ein schön möblirtes, ist auf den 1. Oktober zu vermieten

Spitalstraße 15.

Zimmer, ein schön möblirtes, ist sogleich zu vermieten

Kronenstraße 4.

Ein braves **Dienstmädchen** findet auf Michaeli eine Stelle

Blumenvorstadt 7.

Ein jüngeres **Mädchen** findet aufs Ziel Stelle. Zu erfragen

Baslerthor 1.

Es wird auf Michaeli ein fleißiges, braves **Mädchen** gesucht, welches alle häuslichen Arbeiten verrichten kann. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Agenten und Reisende

werden für den Verkauf von **Kaffee** an Private gegen Fixum und Provision gesucht.

J. M. Carl Held,
Samburg, Grimm Nr. 22.

Möbel-Verkauf.

Sämtliche Holz- und Polstermöbel - für Zimmer- und Küche-Einrichtungen - Betten, Teppiche, Tischdecken, Spiegel und Bettfedern in großer Auswahl zu den billigsten Preisen stets auf Lager bei

P. Hirt in Karlsruhe.
Kuppurerstraße 17.

[Durlach.] Den geehrten Frauen und meinen Freundinnen diene zur Nachricht, daß der Unterricht an meiner

Strick-Schule

am **Montag den 21. d. M.** beginnen wird; um geneigtes Wohlwollen bittet

Luise Schmidt Wb.
26 Hauptstraße 26

Arbeiterbildungs-Verein.

Samstag den 19. d. M., Abends 8 Uhr, **Gesangsprobe.**
Der Vorstand.

Turnverein Durlach.

Gut  Heil!

Samstag den 19. d. M., Abends 8 1/2 Uhr,
Monatsversammlung

im Lokal.
Der Vorstand.

Bei dem am 30. v. Mts. stattgefundenen „Rhein-Neckar-Gauturnfest“ in Speyer theilnahmen sich 9 Turner des Vereins. Das damit verbundene Einzel-Wettturnen wurde in Ober- und Unterstufe eingetheilt und kamen in der ersteren mit 18 Theilnehmer 13 Preise und in der letzteren mit 60 Theilnehmer 24 Preise zur Vertheilung, wobei

Karl Weiß in der Oberstufe den 10. Preis,

Wilhelm Matt in der Unterstufe den 20. Preis errangen.

Ohne Preis jedoch lobend erwähnt wurden Adam Wüst in der Ober- und Christian Horst in der Unterstufe.

Wenn wir die Schwierigkeit der Uebungen bei dieser Gelegenheit in Betracht ziehen, so müssen wir denselben mit Stolz und Zufriedenheit unsere vollste Hochachtung zollen, und rufen ihnen für ihre Strammheit und ihren Fleiß ein kräftiges „Gut Heil“ zu.

Neuen süßen Most,

per Liter 15 Pfennig, hat unter Garantie der Reinheit zu verkaufen

J. Kleiber, Zehntstraße 3.

Nächsten Montag trifft **Most-Obst** am hiesigen Bahnhof ein, welches ich billigt abgebe.

Neue holl.

Kronbrand-Vollharinge

(pur Milchner)

empfehl
G. Hohloch,
Hauptstraße 47.

Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden ist nach den neuesten Forschungen durch seine eigenartige Composition die einzige medicinische Seife, welche sofort alle Hautunreinlichkeiten, Mitesser, Finnen, Rötthe des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pf. bei

F. W. Stengel.

Blumenzwiebel,

echte **Harlemer,** als: Hyacinthen, Tulpen, Crocus etc., in besten Sorten empfiehlt billigt

Albert Klenert,
Handelsgärtner.

[Durlach.] Seit Montag vermiffe ich einen zweirädrigen Stoßkarren; derselbe ist daran erkenntlich, daß außer den Rädern alle übrigen Theile neu und noch nicht angestrichen sind. Wer über den Verblieb meines Eigentums Auskunft geben kann, bitte ich um gefällige Benachrichtigung.

R. Klein zur Blume.

Grosse Lotterie zu Darmstadt

veranstaltet vom Kunstverein daselbst.

1000 Gewinne:

42,650 Mark i. W.

Erster Hauptgewinn:

Zehntausend Mark

in Gold- und Silber-Gegenständen.

Ein Original-Loos 2 M. 10 S. incl. Steuer,

Elf Loose 21 M. 10 S.

Zu haben bei dem alleinigen General-Debitair

Morik Strauß junior

in Mainz,

sowie bei dessen

Verkaufsstellen an allen Orten.

Gewinn-Plan:

1. Hauptgewinn	M. 10,000	. . .	M. 10,000
2. "	" 2,500	. . .	" 2,500
3. "	" 2,000	. . .	" 2,000
4. "	" 1,700	. . .	" 1,700
5. "	" 1,500	. . .	" 1,500
6. "	" 1,200	. . .	" 1,200
7. u. 8. "	" 1,000	. . .	" 2,000
Ferner viele zu M. 800, 700, 600, 500, 400 u.			
1000 Gewinne i. W. von 42,650 Mark.			

Interessanteste Wochenschrift für das gebildete Publikum.

Deutsches Montags-Blatt.

Diese literarisch-politische Zeitschrift ersten Ranges, welche am **zeitungslosen** Tage, dem **Montage**, erscheint, verbindet die Vorzüge einer unterhaltenden und anregenden **Wochenschrift** mit denen einer wohlinformirten, reich mit **Nachrichten** aus erster Quelle ausgestatteten **Zeitung**, und so entspricht das „**Deutsche Montags-Blatt**“ in seiner Doppel-Natur einem **entschiedenen Bedürfnis des gebildeten Lesepublikums**, wofür die große Verbreitung den besten Beweis liefert. Außer den Beiträgen der regelmäßigen Mitarbeiter liegen bereits eine Reihe sehr interessanter Artikel oder Zusicherungen solcher für die nächsten Quartale von Schriftstellern vor, die theilweis schon zu den gefeiertsten unserer modernen Autoren gehören: Karl Blind, Alexander Baron Roberts, Otto Roquette, P. K. Rosegger, H. Billinger, C. Vely, Max Ring, Hedwig Dohm, A. Weber, F. v. Holzendorf, Oskar Blumenthal, Neumann-Hofer, Ferd. Groß, Alex. Rosztowski, Hermann Sudermann, Herm. Heiberg, Otto Brandes, Karl Pröll, Paul von Schönthan, Albert Träger, Emil Schiff, Sara Hüpler, Wilhelm Raabe, Robert Bly, Woldegar Raden, D. Dulot, Emil Beschan, Karl Emil Franzos, Carlos von Gageru, Konrad Tilmann, M. v. Ebner-Eschenbach, W. Wyl u.

Außerdem ist das „**Deutsche Montags-Blatt**“ in der bevorzugten Lage unter dem Titel **„Den Pfingstsonntag will ich mir merken“** zu veröffentlichen, welche, soweit sie bereits erschienen, neu eintretenden Abonnenten gratis nachgeliefert wird.

Alle **Reichspostanstalten** und **Buchhandlungen** nehmen Abonnements zum Preise von **2 M. 50 Pf.** pro Quartal entgegen. Bei Postbestellungen verweise man auf **Nr. 1455** der Post-Zeitungs-Preisliste pro **1885**. Inserate finden durch dieses, fast ausschließlich in den feinsten Familienkreisen gelesene und in allen besseren Hotels, Restaurants, Konditoreien u. ausliegende Blatt eine sehr zweckmäßige Verbreitung. **Probenummern** versendet gratis und franco die Expedition des **„Deutschen Montags-Blatt“**, Berlin SW.

Morgen, Sonntag,
empfehl
Chinesentorte,
Punschtorte,
Baselkuchentorte,
Käskuchen,
Apfelfuchen,
Zwetschgenkuchen,
Hefenbund,
kleine Törtchen,
Thee- u. Kaffeebackwerk
in schönster Auswahl billigt
L. Reissner.

Neue Holländer
Vollhöringe
(Strombrand)
empfehl billigst
H. Kayser,
2 Wälderstraße 2.

Grözingen. — „**Adler**“.
Nirchweih!
Bei Unterzeichnetem findet kommenden Sonntag und Montag **Tanzbelustigung** bei gut besetztem Orchester statt, was ich hiermit ergebenst anzeige.
Reichert Kurzmann.

Neue
Viktoria-Erbjen,
neue
Seller Linsen
empfehl
G. Hohloch,
Hauptstraße Nr. 47.

Spinnwolle,
sowie **Couvertwolle** ist fortwährend zu haben bei
Weißgerber Schmidt Wtb.
Spitalstraße 15.

Spitzerhund,
ein wackamer, schwarzer, ist billig zu verkaufen
Göttlingerstraße 15.

Anschließend an die Besprechung vom 24. Juli d. J. über Beerobstweine findet am **Mittwoch den 23. d. M., Abends 8 Uhr**, in dem Gasthause zur Krone eine solche über Kultur des Beerobstes statt und wird der Herr Vorstand der Gr. Obstbauschule Karlsruhe hierüber Vortrag erstatten. Zu recht zahlreichem Besuche laden wir freundlich ein.
Durlach den 17. September 1885.
Der Vorstand des Gartenbauvereins.
Gruber.

In hochfeiner Qualität neu hergestellt!
August Horster's cementirte, nicht rostende
Rosen-Feder und G-Feder
nur 1 Pfg. pr. Stück, nur Mk. 1.20 pr. Gross v. 144 St.
Das Vorzüglichste dieser Art. Durch die Schreibmat.-Handl. zu beziehen; jede Feder trägt meine Firma! Engros durch A. Horster, Stuttgart.

Das Schuh- und Stiefel-Lager
von
L. Tiefenbacher,
66 Hauptstraße — Durlach — Hauptstraße 66
empfehl **Herrentiefel, Zugstiefel** (Wiener Fabrikat), **schwere Arbeiterstiefel, Schuhe, Pantoffel** u. u.
Für Damen: **Stidleder, Bug, Zeug, Leder- und Filzstiefel** mit Zug und zum Schnüren.
Für Kinder: **Schuhe und Stiefel** in jeder Größe und Auswahl zu den billigsten Preisen.

Fahnen! Fahnen! Fahnen!
zur Vermählung S. A. S. des Erbgroßherzogs.
Deutsche, badische, nassauische **Fahnen und Flaggen** von echtem Marine-Schiffsflaggentuch.
Deutsche, badische, nassauische **Dekorationsfähndchen und Wappenschilder.**
Transparente, **Lampions, Feuerwerke.**
Spezielle Preisverzeichnisse (Fest-Ausgabe für die badisch-nassauischen Festlichkeiten) gratis und franco.
Bonner Fahnenfabrik (Hof-Fahnenfabrik)
in Bonn a. Rhein.

Das Herrenkleider-Geschäft
von
P. Merkel Wtb.
empfehl ein reichhaltiges Lager fertiger **Anzüge** für Herren und Knaben von den einfachsten bis zu den feinsten. Einzelne **Foppen, Hosen** mit und ohne Westen. Sehr starke **Arbeiterhosen** zu sehr billigen Preisen.

Süßen Most

empfehl
Hch. Weickert
zum Kranz.

Gebraunten Java-Kaffee
M. 1.20. per Pfund, empfehl
G. Hohloch,
Hauptstraße 47.

Empfehlung.
Alte **Spiegel- und Bilderrahmen** werden aufs Dauerhafteste **neuvergoldet, Kupfer- und Stahlstiche** gebleicht bei billigster Berechnung und schnellster Bedienung.
C. Schubert, Vergolder,
Karlsruhe, Amalienstraße 13.

Für Auswanderer.

Ueberfahrtsverträge nach Amerika über alle Seehäfen vermittelt die älteste Generalagentur von **Mich. Wirsching** in Mannheim und deren Agenten:
G. M. Knab, Langensteinbach.
J. Zent, Weingarten.

Werkstätte, eine geräumige, ist auf 23. Oktober zu vermieten; ferner sind zu verkaufen: Eine **Trambenmühle** und ein **Zündofen** mit Vorrichtung zum Kochen in der Küche
Schwannstraße 7.

Bergefiet nicht
die Sammelstellen der Durlacher Pfennigspartasse.

Für die **Baulichkeiten** des Frauenvereins sind weiter eingegangen: Bei Frau Koch: von Ungenannt 3 M., von Fr. C. B. 3 M., von Bez.-A. R. 10 M. — Bei Fr. Stadtpfarrer Specht: von Geschwister Unger 10 M., von Frau Wittwe H. 3 M.
Wir danken herzlich und bitten um weitere Gaben.
Der Vorstand.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 20. September 1885.
1) In Durlach:
Vormittags: Herr stud. Reuz.
Abendkirche 2 Uhr: Herr Pf. Anspach.
2) In Wolfartsweier:
Herr Stadtpfarrer Specht.

Großherzog. Hoftheater.
Sonntag, 20. Sept., 91. Abon.-Vorstell.
Don Juan, große Oper in 2 Aufzügen von W. A. Mozart. Anfang 6 Uhr.

Standesbuchs-Anzüge.
Gestorben:
11. Sept.: Gustav, Bat. Friedrich Wilhelm Dumas, Tagelöhner, 7 M. a.
15. " Friederike, Bat. Gabriel Krebs, Tagelöhner, 1/2 Jahr alt.
15. " Luise, Witt. Karoline geb. Ade, Wittve des Philipp Steinbrunn, Fabrikarbeiter, 5 1/2 M. a.
15. " Adam Johann, Bat. Adam Gessell, Tagelöhner, 5 Jahre alt.
16. " Katharine geb. Stolz, Wittve des Wilhelm Sauer, Rathsdieners, 77 Jahre alt.
16. " Reinhard, Bat. Reinhard Dietzsch, Bärstnemaker, 1 1/2 Tage alt.
18. " Karl Wilhelm, Bat. Christian Kleiber, Landwirth, 6 M. a.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Düps, Durlach.